

Singen gegen das Vergessen

Gießener Chor „Unvergesslich“ für Menschen mit und ohne Demenz begeistert Publikum

Gießen – Das Kleine Haus des Stadttheaters platzte aus allen Nähten und nicht alle hatten das Glück, noch einen Platz zu ergattern, und mussten wieder nach Hause gehen. Und sie haben ein außergewöhnliches Konzert des Chors „Unvergesslich“ unter dem Titel „Love and Peace“ verpasst, der unter der Leitung von Marion Bathe deutsche Liebeslieder, aber auch Antikriegslieder zum Besten gab.

Der Gießener Chor „Unvergesslich“ ist nicht irgendein Chor, sondern ein Chor für Menschen mit und ohne Demenz. Das Konzert wurde organisiert vom Verein Initiative Demenzfreundliche Kommune – Stadt und Landkreis Gießen (IDfK), der mit themenbezogenen Veranstaltungen dieser Art das Thema Demenz einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen möchte. „Wir wollen informieren, Teilhabe ermöglichen sowie Angst und Scham im Umgang mit dieser Erkrankung nehmen“, erklärte die erste Vorsitzende des Vereins, Elisabeth Bender, zu Beginn der Veranstaltung.

In diesem Chor werde Gemeinschaft gelebt und es gebe keinen Unterschied zwischen Mitgliedern mit oder ohne Demenz. „Alle gehören dazu.“ Etwa ein Drittel der Chormitglieder sei an Demenz erkrankt, die übrigen seien Angehörige oder einfach Menschen, die gerne singen, denn „wir bieten damit auch einen Ort gegen Einsamkeit“. Sozialdezernent Francesco Arman lobte die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins und machte deutlich: „In einer zunehmend alternden Gesellschaft geht Demenz uns alle an.“ Dies sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe im Hinblick auf die etwa 1,8 Millionen demenz-



Singen gegen das Vergessen: Chorleiterin Marion Bathe mit dem Chor „Unvergesslich“.

VERA BEITLICH

kranken Menschen in Deutschland. Diese Zahl dürfte zudem in den nächsten Jahren aufgrund des demografischen Wandels noch deutlich ansteigen.

Grund genug, mit einem Konzert auf dieses Problem aufmerksam zu machen, aber andererseits auch eine gewisse Leichtigkeit zu transportieren und nicht zuletzt das große Thema „Frieden“ aufzugreifen. Das Programm war sorgfältig ausgewählt, mit durchweg älteren, bekannten Melodien, die auf die Chormitglieder abgestimmt waren und den meisten von ihnen aus ihrer Vergangenheit präsent sein dürften. „So wird ein Bogen zwischen Vergan-

genheit und Gegenwart gespannt, um damit ungeahnte Ressourcen zu aktivieren und Fähigkeiten sichtbar zu machen“, erläuterte Bender die Songauswahl.

Ein Moment der Unbeschwertheit

Und auch das Publikum hatte bei dem ein oder anderen Lied die Gelegenheit, mit einzustimmen, und wurde bei „Du, du liegst mir im Herzen“ darüber hinaus zum Tanz aufgefordert. Dieser Einladung kamen einige nach und es entstand ein Moment der Unbeschwertheit. Moderiert wurde die Veranstaltung von Germaine Sollberger vom Stadtthea-

ter Gießen, die zwischen den einzelnen Darbietungen ausgewählte Zitate passend zum Thema „Liebe und Frieden“ vortrug und auch gesanglich als Solistin mitwirkte. Bei dem Titel „Sag mir quando, sag mir wann“ zeigten Wolfgang Wels am Klavier und Markus Reich (Percussion) ihr Können und ernteten einen Extra-Beifall vom Publikum. Und spätestens bei dem bekannten Klassiker „Marmor, Stein und Eisen bricht“ war das Publikum endgültig abgeholt.

Für einen Gänsehautmoment sorgte der Titel „Donna Donna“, ein 1940 entstandenes jüdisches Lied, das in den 60er Jahren durch die englischsprachige Version von Jo-

an Baez bekannt wurde. Es handelt von einem kleinen Kälbchen auf dem Weg zum Schlachter und unabhängig davon, wie man den genauen Hintergrund dieses Titels interpretiert: Er berührt. Sollberger trug die englischsprachige Version ausgesprochen einfühlsam mit Unterstützung des Chors vor.

Ein berührender und musikalisch unterhaltsamer Sonntagvormittag im Kleinen Haus des Stadttheaters für eine gute Sache und mit einer klaren Botschaft: Stimmen von Menschen mit Demenz hörbar machen. Sie singen gegen das Vergessen und sollten in unserer Gesellschaft nicht vergessen werden.

VERA BEITLICH